

L 6926-32	3	Nördlich Unterdeufstetten	31 ha						
Kieselsandstein (km3s)	Sande aus verwitterten Sandsteinen (Mürbsandsteine) {Kabelsand, Bausand, Zuschlagstoff für Mauer- und Putzmörtel}								
0,3 m 14 m	Prognostiziertes Schemaprofil für das Vorkommen, Lage: R ³⁵ 89 202, H ⁵⁴ 36 475, Ansatzhöhe ca. 495 m NN, am Westrand des Vorkommens								
Gesteinsbeschreibung: Mittel- bis Grobsand und vorwiegend mürber und stark mürber Mittel- bis Grobsandstein, lagenweise schwach feinkiesig, hellgrau, gelblichgrau, kaolinitisches Bindemittel, einzelne Lagen mit Tonsteinbruchstücken. Geringmächtige Abschnitte auch Mittel- und Feinsand bzw. mürber bis stark mürber Mittel- bis Feinsandstein, stellenweise tonig-schluffig. Einschaltung von einzelnen, geringmächtigen Schluff-/Tonsteinlagen. Analysen: Vgl. Vorkommen L 6926-30, Bohrung Ro6927/B3. Schemaprofil: Prognostiziertes Profil, R ³⁵89 202, H ⁵⁴36 475, Ansatzhöhe ca. 495 m NN, am Westrand des Vorkommens <table><tr><td>0,00 – ca. 0,30 m</td><td>Boden</td></tr><tr><td>ca. 0,30 – ca. 14,00 m</td><td>Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)</td></tr><tr><td>ca. 14,00 – ca. 16,00 m</td><td>Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)</td></tr></table> Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit der Mürbsandsteine im oberen Teil des Kieselsandsteins bis zu den darunter folgenden ca. 2 m mächtigen Tonsteinen (Kieselsandsteinletten?, ca. 481–480 m NN, vgl. GK 25) beträgt vermutlich max. ca. 15 m, durchschnittlich ca. 6–8 m. Die nutzbare Mächtigkeit nimmt mit steigender Geländehöhe von Osten nach Westen zu. Die Sande können nach dem Kartierbefund trocken gewonnen werden. Sollten im Liegenden der Tonsteine weitere nutzbare Mürbsandsteine in größerer Mächtigkeit folgen (Erkundung!), könnte sich die nutzbare Mächtigkeit entsprechend erhöhen (vgl. Bohrung Ro6927/B3, Vorkommen L 6926-30). Abraum: Mit Ausnahme des Westrands des Vorkommens, wo dem Kieselsandstein max. 1–2 m mächtige Ton- und Sandsteine der Oberen Bunten Mergel auflagern, besteht der Abraum vermutlich vornehmlich aus ca. 0,2–0,3 m mächtigem Boden. Mit der Einschaltung geringmächtiger, nicht nutzbarer Ton- und Dolomitsteinlagen, insbesondere im unteren Teil der Sandsteinfolge, ist zu rechnen (vgl. GK 25). Grundwasser: 1) In der ca. 1 km südwestlich gelegenen Bohrung Ro6927/B3 lag der Ruhewasserspiegel bei 15,21 m u. A. (ca. 492 m NN) am Top des Kieselsandsteins. 2) Für das Vorkommen selbst liegen keine Angaben zu den hydrogeologischen Verhältnissen vor. Über den Tonsteinen (Kieselsandsteinletten?) kann sich geringmächtiges Schichtgrundwasser bilden. Die Vorflut liegt am Ostrand des Vorkommens im Rotachtal bei ca. 464–463 m NN. 3) Das Vorkommen liegt vollständig in der Zone IIIB des geplanten Wasserschutzgebiets Nr. 232 „ZV WV NOW TB im Gerbachtal“. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Beim Abbau müssen evtl. örtlich auftretende geringmächtige Tonstein- und Dolomitsteinlagen, insbesondere im unteren Teil der vermutlich nutzbaren Sandsteinfolge, ausgehalten werden. Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten und Norden:</u> Gebiet mit häufigeren Tonsteineinschaltungen (vgl. GK 25) und der Hurlerweiher. <u>Nordosten, Osten und Südosten:</u> Tonsteine der Kieselsandsteinletten? nach GK 25. <u>Süden:</u> 200 m Abstand zur Ortschaft Unterdeufstetten. <u>Südwesten:</u> Grenzbereich Kieselsandstein/auflagernde Obere Bunte Mergel (der untere, ca. 1–2 m mächtige Abschnitt der Oberen Bunten Mergel wird als Abraum einbezogen, s. o.). Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB und auf der Auswertung der GK 25, Blatt 6927 Dinkelsbühl (WILHELM 1985). Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält im oberen Teil des Kieselsandsteins vermutlich nutzbare Mittel- bis Grobsande bzw. mürbe Mittel- bis Grobsandsteine. Vereinzelt können einige Dezimeter mächtige Ton- und evtl. auch Dolomitsteineinschaltungen auftreten. Die nutzbare Mächtigkeit über den ca. 2 m mächtigen Tonsteinen der Kieselsandsteinletten beträgt max. ca. 15 m, durchschnittlich ca. 6–8 m. Mit Ausnahme des Südwestrands des Vorkommens, wo dem Kieselsandstein in einem sehr schmalen Streifen 1–2 m mächtige Ton- und Sandsteine der Oberen Bunten Mergel auflagern, besteht der Abraum vornehmlich aus ca. 0,2–0,3 m mächtigem Boden. Die Sande können nach dem Kartierbefund im gesamten Vorkommen trocken gewonnen werden. Die hydrogeologischen Verhältnisse sind ungeklärt. Zur weiteren Bewertung des Vorkommens in Hinblick auf die nutzbare Sandmächtigkeit und -qualität muss das Vorkommen durch Kernbohrungen erkundet werden. Sollten hiernach im Liegenden der Tonsteine der Kieselsandsteinletten weitere nutzbare Mürbsandsteine in größerer Mächtigkeit folgen, könnte sich die nutzbare Mächtigkeit entsprechend erhöhen.				0,00 – ca. 0,30 m	Boden	ca. 0,30 – ca. 14,00 m	Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)	ca. 14,00 – ca. 16,00 m	Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)
0,00 – ca. 0,30 m	Boden								
ca. 0,30 – ca. 14,00 m	Mittel- bis Grobsandstein, feldspatführend, mürbe bis stark mürbe (2. Kieselsandstein)								
ca. 14,00 – ca. 16,00 m	Tonstein mit dünnen Feinsandsteinlagen (Kieselsandsteinletten?)								